

REISE



Es bedarf vieler Träger, um die schweren Heiligenfiguren durch die Straßen zu tragen.

Das Osterfest in Lorca

SPANIEN Die Karfreitagsprozession in der Stadt Lorca wurde als eine der wichtigsten Attraktionen Spaniens ausgezeichnet.

VON GESINE UNVERZAGT

LORCA In der spanischen Stadt Lorca in der Region Murcia herrscht Ausnahmezustand, denn es ist Karwoche und die Einwohner bereiten sich auf die große Karfreitagsprozession vor. Während der gesamten „Semana Santa“ finden Prozessionen statt, wobei der Karfreitag der Höhepunkt ist. Dabei werden schwere „Pasos“, d.h. riesige Heiligenbilder im Wiegeschritt durch die Straßen getragen, begleitet von schwermütiger Trauermusik. Organisiert werden sie von den unterschiedlichen Bruderschaften. In Lorca gibt es sechs davon, die größten sind die Blauen und Weißen, die in ewiger Konkurrenz zueinander stehen.

„Diese biblischen und leidenschaftlichen Umzüge in Lorca wurden ausgezeichnet als eine der wichtigsten Attraktionen Spaniens. Ihr werdet Quadrigen, Reiter, Pferde und prächtig geschmückte Wagen erleben. Besonders berühmt sind die kostbaren Stickereien der Umhänge

Die Prozession am Karfreitag ist an Pracht und Emotionen kaum zu überbieten.

der rivalisierenden Paso Azul und Paso Blanco, der Blauen und Weißen Bruderschaft“, erzählt Diana, unser Guide.

Wir bummeln durch den Ort, besuchen mehrere Kirchen, wo die Prozessionsvorbereitungen in vollem Gang sind. Diana führt uns zur Kirche San Francisco, zum Gotteshaus der Blauen, um aus der Nähe die Stickereien, die religiösen Figuren und die Blumengestecke zu bewundern. Das ganze Jahr über sticken die Frauen des Ortes an diesen Umhängen, die Jesus Leidensweg darstellen. Manche dieser Kunstwerke sind über 100 Jahre alt.

Bei der weißen Bruderschaft sieht es noch opulenter aus, denn es ist die Bruderschaft der

Wohlhabenden des Ortes. In 52 500 Stunden wurde an besonders prachtvollen Stücken gearbeitet, weiß der Präsident der Weißen, Lazaro Soto, zu berichten, im richtigen Leben Beeridigungsunternehmer.

Am Karfreitagabend geht es los. 300 Pferde wurden gestriegelt und geschmückt, 300 Mitwirkende geschminkt und kostümiert, riesige Tribünen säumen die Straße. Auf der einen Seite sitzen die Blauen, gegenüber die Weißen, die kleineren Bruderschaften unauffällig dazwischen. 1500 Zuschauer auf den Tribünen jubeln ihren „Pasos“ zu. „Viva el paso azul“, brüllt Diana gemeinsam mit Hunderten ihrer Mitstreiter. „Vi-

va el paso blanco“ kommt es prompt von gegenüber. Musikgruppen begleiten mit Trauermusik die zahlreichen Heiligenbilder, die z.T. 2 000 Kilogramm schwer sind und von bis zu 90 Trägern wankend transportiert werden. Dazwischen die Büßer in langen Kutten, häufig barfuß, mit Spitzhauben maskiert, die ihre Anonymität sichern sollen. Die ganze Szenerie ist gespenstisch, denn die Büßer erinnern mit ihren Hauben und dem Kreuz an Klu-Klux-Klan.

Es folgen Reiter, die vor dem Publikum ihre Reitkunst demonstrieren und frenetisch beklatscht werden. Höhepunkt des Spektakels und angefeuert von einer brüllenden, fahnen-schwenkenden Menge, sind die Quadrigen. Im Höllentempo donnern die Pferdewagen vorbei, um abrupt in den Stand zu kommen. Die Zuschauer sind begeistert, immer wieder brüllen sie: „Es lebe die Jungfrau! Viva la Virgen de los Dolores, Viva la Dolorosa! Viva, viva, viva!“ Darauf die Antwort von gegenüber „Viva la Virgen Guapa, viva la Reina del Cielo.“ Dann ist alles vorüber und die Menschen heiser. Man küsst sich zum Abschied auf die Wangen und freut sich auf das nächste Jahr.



Pferdekutsche mit kostbar besticktem Umhang.

UNVERZAGT (2)

Infos: www.spain.info/de